



# FishLife®

MITTEILUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN KURATORIUMS FÜR FISCHEREI UND GEWÄSSERSCHUTZ

**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:  
**GERNE NUTZEN WIR  
UNSERE RECHTE  
FÜR EUCH!**

Fische brauchen unseren Mut

# UM RECHTE KÄMPFEN

Verlagspostamt: 1230 Wien | Postentgelt bar einfrachtet | 02Z030189S



11. FishLife Forum  
**JETZT  
ANMELDEN** Seite 4



Studie  
**COVID UND DIE  
DONAUFISCHE** Seite 16



Titelthema  
**KEINE  
FURCHT** Seite 8



FISH 'N' FRIENDS



## VON FISCHERIN ZU FISCHER:IN

### Fischen ist mehr als die Schnur ins Wasser zu halten ...

...viel mehr begleitet uns Fischerinnen und Fischer die Sorge um die Fischbestände.

**Was ist Öffentlichkeitsarbeit?** Wir alle sind Öffentlichkeitsarbeit. Jeder Einzelne von uns prägt das Bild mit, welches unsere Mitmenschen von uns am Wasser haben. Jeder von uns ist sozusagen ein „Botschafter für die Fische“. Fischer:innen sind die Augen und Ohren, die Spürnasen am Wasser, wenn etwas nicht stimmt.

**Kämpft um eure Rechte.** Um Verbesserungen an den Gewässern zu erreichen, braucht es die Fischer. Sie beobachten, sie wissen wie's sein sollte, sie erkennen Missstände und sie zeigen auf! Um das WIE, und um auch entsprechend Gehör zu finden, geht es unter anderem in dieser Ausgabe von „FishLife“. Erfolgsbeispiele machen Hoffnung auf mehr.

**Eine Rettungsgasse für die Fische.** Fische brauchen Fischer. Den Leistungen der Fischerinnen und Fischer für Natur, Artenvielfalt und Gesellschaft widmet sich auch das 11. ÖKF FORUM. Basierend auf den Erkenntnissen einer ÖKF FishLife Umfrage analysieren wir, wie wir die Leistungen für die Fische und für gesunde Gewässer als Beitrag zum Gemeinwohl entsprechend darstellen müssen, um die notwendige Wertschätzung finden.

Ich hoffe, wir sehen uns dort. Gerne nehmen wir schon Ihre Anmeldungen entgegen.

**Eure Sonja Behr**  
Geschäftsführerin



# ÖKF

### ÖKF wieder als anerkannte Umweltorganisation bestätigt!

Mit Bescheid vom 13. Juni 2023 wurde das Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz als anerkannte Umweltorganisation gemäß § 19 Abs. 7 Umweltverträglichkeitsgesetz 2000 vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft bestätigt.

**GERNE NUTZEN WIR UNSERE RECHTE FÜR EUCH!  
BEI MÖGLICHKEITEN ZUR SCHADENSMINIMIERUNG FÜR DIE ANGELFISCHEREI UND UNSERE FISCH  
SOWOHL IN WASSERRECHTSVERFAHREN ALS AUCH IM NATURSCHUTZRECHT**



## WAS MICH BEWEGT!

**N**ein, auch ich bin kein Fan davon, wenn sich Menschen auf Straßen kleben. Es verärgert jene, die im Stau auf dem Weg zur Arbeit oder zu einem wichtigen Termin stehen. Auch schütteln viele zu Hause vor dem Fernseher darüber den Kopf. Würden TV-Stationen und Zeitungen aber darüber berichten, wenn Klimaaktivist:innen sich in einer Wohnstraße versammeln und über die näher rückende Klimakatastrophe plaudern? Würden wir darüber reden? Würde die Politik aufhorchen?

**Lauter.** Man muss schreien, um in der lauten Welt gehört zu werden – vor allem dann, wenn es um Themen geht, vor denen man lieber Augen und Ohren verschließt. Erderwärmung, Klimakrise, Wasserknappheit, Fischsterben. Auch wir müssen lauter schreien. Unser stetes Mahnen und Bitten, die Gewässer und aquatischen Arten zu schützen, verhallt teils ungehört. Würde man aufhorchen, wenn wir die in ausgetrockneten Gewässern verendeten und verwesenden Fische vor die Eingänge der Ministerien leerten? Wäre die Betroffenheit größer, wenn wir die durch die Turbinen der Wasserkraftwerke zerfetzten und entstellten Fische auf Österreichs Straßen kippten? Die durch Otter und Reiher angefressenen Fische könnten wir dem Naturschutzbund vor die Türe legen.

**Schreien.** Das würde doch die Medien freuen und vielleicht würde es die breite Öffentlichkeit endlich betroffen machen. Ja, man muss laut schreien, um gegen Profitgier, Machterhalt und Umwelterstörung anzukämpfen.

**Euer Michael T. Landschau**  
Chefredakteur

**Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** ÖKF FishLife Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, 1230 Wien, und seine Gründervereine FV Guntramsdorf, Sport-FV Korneuburg, FV Neunkirchen Schwarzatal, Österreichische Fischereigesellschaft geg. 1880, Sport-FV Ottakring.  
**Redaktion:** Sonja Behr, Helmut Belanyecz, Alfred Brauner, Michael T. Landschau (Leitung), Tobias Leister, Mag. Michael Winter **Lektorat:** Giulia Lemke  
**Layout:** Tom Sebesta, www.tomsebesta.at **Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, www.printalliance.at **Inserate:** Geschäftsführung ÖKF FishLife, 1230 Wien, Breitenfurter Straße 333-335, Sonja Behr, Telefon +43 660 22 78 100, E-Mail: oekf@fishlife.at, www.fishlife.at **Inhalt:** Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder. Sie liegen in deren Verantwortung und müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder Medieninhabers decken.  
**Fotorechte:** Diese befinden sich, sofern nicht anders angegeben, beim Autor des jeweiligen Artikels. **Umwelt:** Druck auf österreichischem, chlorfrei gebleichtem Papier.  
**Gleichstellung:** Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise das generische Maskulinum verwendet, dieses bezieht sich in diesem Magazin gleichermaßen auf die männliche, die weibliche und weitere Geschlechteridentitäten.



## ARGE TRITT ÖKF BEI SCHULTERSCHLUSS FÜR DEN NEUSIEDLER SEE



Ende 2022 haben sich die fischereiberechtigten Grundeigentümer zur ARGE Neusiedler See-Fischerei ([www.fischen-am-see.at](http://www.fischen-am-see.at)) zusammengeschlossen, um die Ausübung

der Fischerei für Berufsfischer und Angelbegeisterte sicherzustellen. Nun erfolgte der Beitritt zum österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz.

(v.l.n.r.): BM Thomas Schmid (Gemeinde Oggau), Ronald und Alfred Augsten (Berufsfischerei Rust), Matthias Grün (Esterhazy Betriebe), Michael Winter (ÖKF), David Simon (ARGE)

Das ÖKF engagiert sich als behördlich anerkannte Umweltorganisation auf österreichischer und internationaler Ebene in allen Belangen des waid- und hegegerechten Angelns, des Gewässerschutzes und der Artenvielfalt. Beim Neusiedler See als von der Klimaerwärmung massiv betroffenen Gewässer will man sich nun in ökologischen und fischereifachlichen Fragen unter dem gemeinsamen Dach des ÖKF organisieren. Inhaltlich ist man sich einig: Sämtliche Pläne und Maßnahmen zum Erhalt des Gewässers werden seitens des ÖKF befürwortet.

**Mag. Michael Winter**  
ÖKF-Vorstandsmitglied

## FLURREINIGUNG BEIDSEITIG TRAUN & AGER



Am 4. März 2023 wurde von 41 Erwachsenen und fünf Kindern eine Reinigung unserer Reviere Traun und Ager in Stadt Paura und Lambach durchgeführt.

Alle angemeldeten Personen haben einen Sammelabschnitt zugeteilt bekommen, wobei die Ufer von Abfällen aller Art gereinigt wurden. Leider ist heuer im Vergleich zum Vorjahr etwas mehr Müll gefunden worden.

Insgesamt wurden 31 Säcke voll (Klein-) Unrat zusammengetragen. Zudem wurden auch größere Dinge wie Bleche und eine Gasflasche gefunden – Gewicht ca. 100 kg. Die größte Ansammlung an Müll wurde beim Kraftwerk in Lambach gesammelt, entgegen den letzten Jahren konnte dennoch eine Verbesserung festgestellt werden.



Eine kleine Gruppe von Personen wurde zur nahen Alm geschickt, um am Almufurweg nach Unrat zu suchen. Im dortigen Bereich wurde aber wenig Müll gefunden.

Die Säcke mit Müll wurden zu mehreren Sammelstellen getragen und diese wurden von einem Kollegen mit einem PKW-Hänger zur Hauptsammelstelle nach Lambach neben dem Freibad gefahren. Nach der Flurreinigung luden wir als Dankeschön zu einem „Bratn in der Rein“ in die Jausenstation „Wirt in der Fischerau“.

Herzlichen Dank an alle Helfer, die mit ihrem Einsatz einen wertvollen Dienst für unsere Umwelt geleistet haben.

**Martin Leeb**  
Fischerverein Traunsee



ÖFG 1880

## REVIERREINIGUNG IM DONAUREVIER

Am 4. März 2023 fand im Donaurevier I/23 der Österreichischen Fischereigesellschaft eine Revierreinigung statt. Unter Mithilfe von neun Lizenznehmern, dem Revieraufseher Gerhard Fehring und meiner Person wurde das ca. fünf Kilometer lange Revier von neun Müllsäcken Unrat befreit!

**Karl Gapmann**  
ÖFG-Vorstandsmitglied



**ÖKF**  
**FishLife**

RETTUNGSGASSE FÜR DIE FISCHER

# 11. ÖKF FISHLIFE FORUM

Der Countdown läuft und so auch die Vorbereitungen für das erste FishLife Forum nach der coronabedingten Pause. Im Mittelpunkt des Forums werden Eure unermüdlichen Bemühungen und erfolgreichen Maßnahmen stehen. Denn was sehr oft verdrängt wird: Es sind die Fischer:innen, die tagtäglich einen erheblichen Anteil am Kampf gegen die drohende Klimakrise leisten.

**W**o andere, allen voran die Großkonzerne, aus Profitgier vergessen, dass nur Gewässer- und Artenschutz den Fortbestand der Menschheit langfristig sichern können, sind es Umweltorganisationen wie das ÖKF und deren Mitglieder, die die individuellen Eigeninteressen hintanstellen und für den Erhalt und die Renaturierung unserer Gewässer arbeiten und kämpfen.

**Ein Forum für Euch, für Fischerinnen und Fischer.** Daher werden im 11. ÖKF FishLife Forum hochkarätige Experten über die Leistungen der Angelfischerei referieren, es werden Beispiele erfolgreicher Gewässerbetreuung erläutert und auch der direkte Zusammenhang zwischen intaktem Gewässer und Klimaschutz dargelegt. Neben Podiumsdiskussionen wird es auch reichlich

Möglichkeiten geben, Fragen zu stellen und sich zu vernetzen und auszutauschen. Der ideale Ort um mit Gleichgesinnten über die eigene Arbeit zu diskutieren.

**Angelfischerei in Österreich, eine starke Kraft.** Was nicht fehlen darf, ist die Präsentation der ÖKF-Studien zur soziologischen und ökonomischen Bedeutung der Angelfischerei in Österreich. Wir freuen uns, Ihnen in Linz die Ergebnisse und vor allem unsere Ableitungen der Studien vorstellen zu können.

Gleich anmelden und beim 11. ÖKF FishLife Forum dabei sein – wir freuen uns auf Euch.

**Damit es Euch noch leichter fällt den Weg nach Linz zu finden, hier das vorläufige Programm zum 11. FishLife Forum >>**



Aufkleber zum 1. FishLife Forum können gerne im ÖKF-Büro nachbestellt werden



FishLife Forum 2020





ÖKF



## FREITAG, 13. OKTOBER 2023

13:00 – 18:00

### Keynote **Wer rettet den Huchen?**

Univ. Prof. DI Dr. Stefan Schmutz, Univ. für Bodenkultur Wien,  
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)

### Panel **STUDIE ÖKF FishLife „Angelfischerei in Österreich – eine starke Kraft“**

Präsentation der Ergebnisse mit anschließender Diskussion  
„Was machen wir draus – Wo wollen wir hin?“

Im Trend: *Fishing Ladies, Ramona Hani,*  
*Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880*

### **LEISTUNGEN DER ANGELFISCHEREI FÜR NATUR, ARTENSCHUTZ, UND GEMEINWOHL**

#### **Angeln in der Mitte der Gesellschaft, Chancen und Herausforderungen für die Zukunft der Freizeitfischerei in Europa**

*Olaf Lindner, Deutscher Angelfischer-Verband e.V.*

#### **Fischer schaffen Lebensraum**

*David Bittner, Dr. phil.nat., Schweizerischer Fischereiverband*

#### **Fische am Angelhaken - ist Fischen Tierquälerei?**

*Dr. Heinz Heistingner, Fachtierarzt für Fische*

*Dr. Johann Brabenetz, Tierarzt*

#### **No Kill, No Go?**

*Andreas Riedl | Alex Festi, Südtiroler Fischereiverband*

#### **ÖKF FishLife als behördlich anerkannte Umweltorganisation – Möglichkeiten & Chancen**

*Dr. Gert Folk, Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Wasserrecht, Sachverständiger für Fischerei*

#### **Europäische Anglerallianz – ihre Leistungen und Erfolge für Österreichs Angelfischerei**

*Fred Bloot, Präsident | Florian Stein, Vorstand Europäische Anglerallianz*

#### **Diskussion JEDER VON UNS IST BOTSCHAFTER DER FISCHEREI**

Was können | wollen | müssen wir noch tun, um die Außenwirkung der Angelfischerei zu verbessern?

## INFO:

Informationen zur Anmeldung: [www.fishlife.at](http://www.fishlife.at)

**VERANSTALTUNGSORT:** Hotel Park Inn by Radisson Linz  
Hessenplatz 16-18, 4020 Linz, Oberösterreich

**DIE TAGUNGSgebühr** beinhaltet die Tagungsunterlagen, die Pausenverpflegungen, das Abendessen bzw. Mittagessen am 1. bzw. 2. Veranstaltungstag und ist bitte im Voraus zu begleichen.

ÖKF FishLife Mitglieder: EUR 160,00  
Nichtmitglieder: EUR 190,00

Bitte um Einzahlung im Zuge der Anmeldung mit folgender Betreffangabe „ÖKF FishLife FORUM, Teilnehmer“ an  
AT74 2011 1846 1459 6900 bei ERSTE BANK, BIC GIBAATWWXXX

**IHRE ZIMMERRESERVIERUNG** nehmen Sie bitte selbst vor. Ein Zimmerkontingent ist in den Hotels Park Inn by Radisson Linz oder Star Inn Linz Promenadengalerien unter dem Stichwort „ÖKF FishLife“ vorreserviert.

## SAMSTAG, 14. OKTOBER 2023

9:00 – 17:00

### **ERFOLGREICHE GEWÄSSERBETREUUNG FÜR FISCHREICHE UND LEBENSWERTE GEWÄSSER FISCH BRAUCHEN FISCHER**

#### **Grundlagenbetrachtung Fischbesatz in Fließgewässern**

*DI Klaus Berg, Landesfischereiverband OÖ*

#### **Umwelt DNA von Fischen (eDNA) als ergänzende Methode zur Gewässerzustandserhebung (GZÜV) in Österreich – Möglichkeiten/Grenzen**

*Dr. Michael Schabuss, PRO Fisch OG*

#### **Wiederansiedlung verlorener Fischarten – eine einfache Sache?**

*Dr. Günther Unfer | DI Dr. Thomas Friedrich | DDipl.Ing. Dr. Kurt Pinter Univ. für Bodenkultur Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement IHG*

#### **Wie kann ein zeitgemäßes Fischfresser-Management funktionieren?**

- *Wo stehen wir in div. Monitorings und Studien?*
- *Was müssen wir zum Schutz unserer Fischwelt einfordern?*
- *Wie können wir uns besser koordinieren bzw. von Erfahrungen profitieren?*

*Mag. Stefan Guttmann, Land OÖ, Abt. Naturschutz | Zacharias Schähle, MSc MBA, Tiroler Landesfischereiverband | DI Dr. Günther Unfer, Univ. für Bodenkultur Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG) | Assoz. Univ.-Prof. Dr. Weiss, Steven, Universität Graz | Vertreter des Naturschutzes mit anschließender Diskussion*

### **INTAKTE GEWÄSSER ALS VERBÜNDETE IN DER KLIMAKRISE**

#### **Spannungsfeld Wasserkraft –**

#### **Ökologie: Der Weg zu einer nachhaltigen Wasserkraft**

*Univ.Prof. DI Dr. Stefan Schmutz, Univ. für Bodenkultur Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)*

#### **Dam Removal – eine Chance für unsere Flüsse**

*Gerhard Egger, Leiter Flüsseteam beim WWF Österreich*

#### **LIFE-Boat 4 Sturgeon – ein Rettungsboot für vier Störarten**

*DI Dr. Thomas Friedrich, Univ. für Bodenkultur Wien, Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement (IHG)*

#### **Mit Gewässerpflege Hochwasserschutz und Gewässerökologie vereinen**

*DI Julia Lorenz, Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Abt. Hochwasserrisikomanagement*

#### **Flussrenaturierungen an der Donau**

*DI Martin Mühlbauer, ezB / TB Zauner GmbH Technisches Büro für Angewandte Gewässerökologie und Fischereiwirtschaft*

#### **Diskussion Was wünscht Ihr Euch vom ÖKF FishLife?**

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

# LAND NIEDERÖSTERREICH EHRT MICHAEL KOMUCZKI

Am 13. Juni 2023 wurde Michael Komuczki die Goldene Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich verliehen. Die Auszeichnung erfolgte durch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, die dem Vösendorfer für sein herausragendes Engagement dankte.



**Aktivist und Tierfilmer.** Michael Komuczki setzt sich seit Jahrzehnten sehr aktiv für die Gewässer und die aquatischen Lebewesen ein. Dabei scheut er auch nicht davor zurück Missstände sehr kritisch zu beleuchten und vehement dagegen aufzutreten. Er publiziert sein umfassendes Wissen sehr greifbar in diversen Fachbeiträgen, hält Vorträge bei Konferenzen und Fachmessen und ist vor allem für seine eindrucksvollen Naturfilme bekannt. Er zeigt auf, wie wichtig Wasser für uns alle ist und wie sehr anthropogene Einwirkungen unsere Lebensräume einengen und schädigen. Dies tat er stets mit sehr viel persönlichem und finanziellem Einsatz, was auch mit diversen Filmpreisen belohnt wurde.

**Verdiente Anerkennung.** Alle diese Bemühungen sind von großer gesellschaftlicher Bedeutung, zeigen sie doch der breiten Öffentlichkeit die Schönheit unseres Landes aber auch die Gefährdungen, die diese Schönheit bedrohen. „Als Präsident des Kuratoriums für Fischerei und Gewässerschutz freue ich mich, dass diese großartige Auszeichnung verdientermaßen an Michael Komuczki

*Er zeigt auf, wie wichtig Wasser für uns alle ist und wie sehr anthropogene Einwirkungen unsere Lebensräume einengen und schädigen.*

verliehen wurde“ so Helmut Belanyecz. Auch ÖKF-Geschäftsführerin Sonja Behr ist voll des Lobes: „Ich schätze nicht nur den Menschen Michael Komuczki sehr, sondern habe auch großen Respekt vor seiner unermüdlichen Arbeit für die aquatische Artenvielfalt“.

**Gefragt nach seinen Anfängen** als Tierfilmer erzählt uns Michael Komuczki: „Im Zuge meiner Vortragstätigkeit bei internationalen Messen begann ich 2005 meine Vorträge mit Videosequenz zu hinterlegen, um diese für die Messebesucher interessanter zu machen. So begann für mich der Einstieg als Medienhersteller in Angel- und Naturdokus um die Fischwaid, dies alles mit eigenen Mittel und der Unterstützung meiner Angelfreunde Attila Auhász, Andy Gutscher und Walter Mayer.“

**Michael T. Landschau**

SCHWEIZ

# UMFRAGE ZUR REGENBOGENFORELLE

Im Petri Heil, dem Schweizer Fischereimagazin findet sich aktuell ein überaus interessanter Beitrag über die unterschiedlichsten Ansätze und Überlegungen zur Regenbogenforelle. Basis dafür war eine Umfrage unter 567 Fischer:innen. Im Folgenden ein Auszug, den vollständigen Beitrag von Ruben Rod samt einem Video von Robin Streuli findet man auf der Website von „Petri-Heil | Dein Schweizer Fischereimagazin“.



**Deutlicher Zuspruch für die Regenbogenforelle.** Die Regenbogenforelle wird von den Fischern und Fischerinnen mehrheitlich befürwortet. Doch es gibt dazu unterschiedliche Ansichten und Überlegungen. Wir haben auch David Bittner nach der aktuellen Position des SFV gefragt und uns in Baden-Württemberg nach dem dortigen Umgang mit der Regenbogenforellenfrage erkundigt.

**Diese Frage bewegt uns Fischer immer noch.** Das spiegelt sich in der regen Abstimmungsteilnahme und den zahlreichen Kommentaren wieder. Grundsätzlich erfährt die Regenbogenforelle mit einer deutlichen Mehrheit von 69 % klaren Zuspruch. Mit satten 85 % noch deutlich grösser ist die Befürwortung, wenn es um den Schutz von wildlebenden und sich selbstständig erhaltenden Regenbogenforellen wie am Alpenrhein geht. Nur 15 % sprechen sich auch dagegen aus und lehnen die Regenbogenforelle als standortfremde Art prinzipiell ab. Wenn es um den Besatz geht, mehren sich die kritischen Stimmen. 40 % der Abstimmenden lehnen das Einsetzen von Regenbogenforellen in «jedes grund-

sätzlich geeignete Gewässer» ab und fast ein Drittel priorisiert die Erhaltung und Förderung der einheimischen Salmoniden gegenüber einem Ersatz durch andere Fische. Nichtsdestotrotz träumen mehr als zwei Drittel der Stimmenenden von einer Einbürgerung der Regenbogenforelle zugunsten der Erhaltung einer attraktiven Fischerei. (...)

**Hier einige Originalzitate:**

### Erhaltung der Fischerei in kaputten Gewässern.

*Claudio Andreoli bringt diesen Aspekt auf den Punkt: «Der große Übeltäter [am Alpenrhein] ist der enorme Schwall und Sunk, der täglich mehrmals vollzogen wird. (...) Es hat sich auch gezeigt, dass sich die Regenbogenforelle bei diesen Gegebenheiten noch einigermaßen behaupten kann. Aus diesem Grund bin ich der Meinung, dass diese Gewässer auch mit Regenbogenforellen besetzt werden sollten, um unsere Fischerei auch in diesen Flüssen etwas attraktiver zu gestalten.»*

### Koexistenz und Vergleich mit Waldbewirtschaftung.

*«In Österreich leben Bach- und Regenbogenforellen in vielen Gewässern problemlos nebeneinander. Warum soll das bei uns nicht gehen?», fasst Werner Schneider eine Erfahrung zusammen, welche viele andere Petrijünger im Ausland gemacht haben. Chrigo Zingg berichtet dasselbe von Nordamerika und mutmaßt: «Da stellt sich mir die Frage, ob nicht ein paar maßgebende Wissenschaftler einfach ihr Dogma durchdrücken wollen.» Einen Verweis auf die flexible Waldbewirtschaftung macht Markus Brunner: «Interessanterweise werden vom Bundesamt für Wald ausländische Gehölze in unseren Wäldern angepflanzt! Wir müssen auf die Klimaerwärmung reagieren! Warum nicht auch mit dem Besatz von Regenbogenforellen?»*



Hier geht's zum Originalbeitrag:

## BESATZFISCHE AUS NATURTEICHEN

Zander 20 - 60 cm, Schleien 100 g - 1 kg,  
Hechte 100 g - 2,5 kg, Barsche 10 - 30 cm,  
Brachse 100 - 500 g, Rotaugen 10 - 35 cm,  
Waller 100 g - 5 kg

**Fischerei Köppelmühle GmbH**  
Qualität und Frische – unsere Tradition  
Köppelmühle 1, 85570 Markt Schwaben,  
0049-8121/4785-0  
[www.fischerei-koepelmuehle.de](http://www.fischerei-koepelmuehle.de)

FÜRCHTET EUCH NICHT!

# WIR KÄMPFEN UM EURE RECHTE

Wir lassen euch mit euren Problemen am Fischwasser nicht im Stich.

**F**lüsse und Bäche sind die Lebensadern unserer Landschaft. Nicht zuletzt durch den Klimawandel wird ihnen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt. Kurzfristig hohe Wasserstände und langanhaltende Niederwasserphasen führen zu den unterschiedlichsten Problemen, die es in naher Zukunft gemeinsam zu lösen gilt. Tagtäglich bemühen sich Fischereiausübungsberechtigte und deren Aufsichtsorgane darum, Schäden von den Gewässern fernzuhalten. Sie sind die eigentlichen Augen und Ohren des Gewässerschutzes. Meist über mehrere Jahrzehnte ehrenamtlich unterwegs, sind sie die letzten lebenden Zeugen, die uns die in ihrer Kindheit noch vorhandenen dichten Fischbestände glaubhaft beschreiben können. Ein paar anerkennende Worte, ein Handschlag, eine Urkunde und bestenfalls ein Gutschein stehen am Ende der Laufbahn dieser für unsere Umwelt so wichtigen Funktionäre.



**Unzählige Bedrohungen.** Kaum ein Monat zieht ins Land, in dem es nicht in einem mittelgroßen Fluss zu einem für die dortige Lebenswelt negativen Ereignis kommt. Es würde der Platz nicht reichen, diese im Einzelnen aufzuzählen. Wir kennen alle die baumlosen Ufersäume, die Ackerflächen, die bis in den Bach reichen, die Einträge von Gülle und Pestiziden, die widerrechtlich angeschütteten Ufer, die konsenslosen Stege und Fischteiche, die Kleinkraftwerke mit Schwellbetrieb und Bachabkehren, die trockenen Restwasserstrecken, die nicht ausreichend funktionierenden Kläranlagen, die Hunderten Tauchpumpen der Anrainer, die unsere Bäche entleeren, die gut getarnten Kanalmündungen und letzt-



lich die ständigen Trübungen durch häufige Bautätigkeit im Nahbereich unserer Gewässer.

Um das Risiko zu minimieren in der Öffentlichkeit am Pranger zu stehen, kaufen große Unternehmen gleich das ganze Fischereirecht des von ihnen beeinträchtigten Gewässersystems mit. So kann man sich lästige Fischerberechtigte vom Leib halten und gelegentlich eine Stauraumpülung durchführen ohne sich mit Schadensansprüchen herumschlagen zu müssen. Ein hoher Anteil der Kleinkraftwerke in der Forellen-, Äschen- und Barbenregion entsprechen in ihrem derzeitigen baulichen Zustand nicht dem Stand der Technik, schädigen aber seit Jahrzehnten massiv unsere Fließgewässer. Mit dem Bau von Windrädern, an dem die Besitzer von Kleinkraftwerken finanzielle Anteile besitzen, könnten z.B. Fließgewässersysteme revitalisiert und fischpassierbar gemacht werden. Die Kräfte, die darüber nachdenken und dies einfordern, haben zurzeit leider noch kein ausreichendes politisches Gewicht, um dieses Vorhaben verwirklichen zu können.

**Die Folgen sind katastrophal.** Sie führen zum gänzlichen Verschwinden von Fischnährtieren, Insekten und dünnen die für uns Menschen nutzbaren Fischbestände seit Generationen aus. Ein unzeitgemäßer Schutz von Prädatoren, hinausposaunt von ständig nach Spenden suchenden Tierschutzorganisationen und mitverantwortet von entscheidungsunwilligen Politikern, beschleunigen diese traurige Entwicklung. Wir wollen Sie ersuchen, sich als Fi-

schereiausübungsberechtigter oder als Aufsichtsorgan eines Fischwassers nicht entmutigen zu lassen und den Schädigern unserer Gewässer fachlich kompetent und entschlossen entgegenzutreten.

Oftmals führt ein erstes Gespräch dazu, dass der Übelstand beseitigt wird. Dort wo die Pflicht zur Anzeige besteht, wenden Sie sich bitte an die zuständige Behörde bzw. an die Landesorganisationen der Fischerei in den Bundesländern. Auch wir vom ÖKF als anerkannte Umweltorganisation stehen Ihnen gerne zu Seite. Viele Landesorganisationen verfügen auch über eine Rechtsschutzversicherung, welche in einem Streitfall beim Vorliegen gewisser Voraussetzungen in Anspruch genommen werden kann. So können Fischereiberechtigte im Falle eines Gerichtsverfahrens ihr finanzielles Risiko minimieren. Niemand kann alles wissen. Im Anlassfall fachlich kompetente Hilfe in Anspruch zu nehmen und mit deren Unterstützung als Fischereiberechtigter die Ansprüche in einem Rechtsverfahren gegen Gegner durchgesetzt zu haben, stärkt die Position der Fischerei bei Behörden und in der Öffentlichkeit. Es ist ein Signal für die Zukunft und es hilft uns allen, in der Praxis den Schutz des Lebensraumes Wasser besser umsetzen zu können. Daher fürchtet euch nicht für eure Rechte entschlossen einzutreten!

**Franz Kiwek**  
Vizepräsident  
ÖKF FishLife





**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:

GERNE NUTZEN WIR  
UNSERE RECHTE  
FÜR EUCH!

## BEWEISE SICHERN

# GEWÄSSERVERUNREINIGUNG UND FISCHSTERBEN DOKUMENTIEREN

Leider kommt es in den letzten Jahren immer wieder zu konsenslosen Einleitungen in unsere Gewässer, die sich negativ auf die Gewässerorganismen auswirken. Die Ursachen sind vielfältig und auch nicht immer beabsichtigt. Dennoch ist es wichtig, diese Ereignisse aufzuzeigen und zu melden.



**D**ies ist ein Appell an alle Fischer:innen, die an einem Gewässer ungewöhnliches Verhalten von Fischen oder anderen Wasserlebewesen bzw. ungewöhnliche Wasserfärbungen beobachten. Denn das Einzige, was man nun falsch machen kann, ist nichts zu tun.

Wenn man sich noch dazu an folgende Verhaltensregeln hält, hat man auch gute Chancen den Verursacher ausfindig zu machen und so dem Bewirtschafter zu helfen, Regressansprüche geltend zu machen bzw. zukünftige/wiederkehrende Verunreinigungen zu verhindern.

## WAS IST ZU TUN?

Äußerst wichtig ist in erster Linie eine gute Dokumentation: viele Fischer besitzen ausgezeichnete Handys, mit denen sie ihren Fang fotografieren. Bitte benutzen Sie diese sowohl zur Fotodokumentation (am besten mit GPS-Funktion – so kann man auch immer den Ort genau bestimmen) aber auch für Videobeweise. Letztere haben sich als äußerst nützlich erwiesen, speziell wenn es um auffällige Verhaltensmuster von Fischen geht (Luftschnappen etc.). Als nächster Schritt sollte auch immer der **Bewirtschafter** oder **Gewässerwart** informiert werden. Diese können dann beedete Fischereiaufseher entsenden, die auch berechtigt sind Wasserproben zu entnehmen. Falls Sie keinen der Genannten erreichen, können Sie auch selbst Wasserproben entnehmen, denn oft sind Einleitungen nur kurzfristig und schon wieder vorbei, wenn die handelnden Personen eintreffen.

Hier ist es wichtig die folgenden drei Punkte zu beachten:

- **Saubere Probeflaschen verwenden** (geschmacksneutrale Mineralwasserflaschen). Bitte verwenden Sie keine Weinflaschen, Honiggläser oder ähnliches. Auch wenn diese vermeintlich gut

ausgespült werden, können hier noch Spuren die Analysen verfälschen und somit oftmals ungültig machen.

- **Genügend Probemenge entnehmen** (ideal ist 1 Liter)
- **Die Probeflaschen eindeutig beschriften** (bitte beschriften Sie die Proben eindeutig auf den Flaschen mit einem wasserfesten Stift mit folgenden Mindestdaten: Ort, Datum und Uhrzeit der Probenahme)

## Wasserproben bei Fischsterben:

Bei Fischsterben sind Wasserproben an den Strecken, wo tote oder verhaltensauffällige Fische beobachtet werden, zu entnehmen, sowie eine Referenzprobe an einer Stelle oberhalb der vermeintlichen Vergiftungsquelle (einige Meter oberhalb der ersten toten Fische).

## Wasserproben bei konsenslosen Einleitungen:

Hier können Wasserproben sowohl von der Einleitungsquelle (Rohr, Kanal, etc.) oder, wenn das nicht möglich ist, auch in der Verschmutzungsfahne im Gewässer und wieder eine Referenzprobe an einer Stelle oberhalb der Einleitung entnommen werden.

Nach der Sicherung der Wasserproben sind diese unbedingt zu kühlen, damit in den Proben keine chemischen Umwandlungsprozesse stattfinden, die das Ergebnis verfälschen. In weiterer Folge sollten die Proben so rasch als möglich in ein Wasserlabor für die weitere Analytik gebracht werden.

Mag. Ulrich Purtscher von der Eurofins Umwelt Österreich GmbH & Co. KG hat in diesem Bereich schon reichlich Erfahrung und konnte mit seinem Wissen schon oft auch bei schwierigen Fragestellungen weiterhelfen.

**Mag. Ulrich Purtscher**  
Eurofins Umwelt Österreich GmbH & Co. KG

# VERDACHT AUF GEWÄSSERVERSCHMUTZUNG WAS IST ZU TUN?



## ZUR ANZEIGE BRINGEN

Eine Anzeige bei der nächsten Polizeidienststelle oder der Bezirkshauptmannschaft ist der erste wichtige Schritt. Ohne eine ordnungsgemäße Anzeige werden spätere Schadenersatzansprüche bzw. die Feststellung des Verursachers nahezu unmöglich. Wenn möglich, sollte die Einleitungsstelle möglichst rasch gesucht werden.



## INFORMIEREN DER FISCHEREIAUFSICHT

Fischereiaufsicht sowie Fischereiausübungsberechtigter sind zu benachrichtigen.



## DOKUMENTIEREN

Wann und wo genau wurde der Schaden bzw. die Gewässerverschmutzung zuerst beobachtet? Lieber ein paar Fotos zu viel als eines zu wenig muss der Grundsatz sein. Die Anfertigung einer Lageskizze sowie die Beschreibung von Farbe, Geruch und Auffälligkeiten der Einleitung bzw. des Gewässers selbst können später ebenfalls sehr hilfreich sein.

# SOFORT REAGIEREN!

**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:  
GERNE NUTZEN WIR  
UNSERE RECHTE  
FÜR EUCH!

**Gewässerverschmutzungen, die zu Fischsterben oder zu anderen Beeinträchtigungen in unseren Fischereirevieren führen, sind zunehmend ein Problem. Um Schadensersatzansprüche an den/die Verursacher stellen zu können, ist eine Reihe von Punkten zu beachten, die hier in einem kleinen Leitfaden zusammengestellt wurden. Durch gemeinsame Aufmerksamkeit und rasches, umsichtiges Handeln können Gewässerverschmutzungen schneller erkannt, gebannt, behoben und entschädigt werden. Darum: Fürchtet euch nicht, sondern handelt.**

**Was ist nun zu tun, wenn der Verdacht einer Gewässerverschmutzung vorliegt, auch wenn noch kein Fischsterben zu beobachten ist? Dieses wird häufig erst Tage später oder weit entfernt von der Einleitungsstelle beobachtet, weshalb ein kausaler Zusammenhang oft schwierig herzustellen ist.**

**Dipl.-Ing. Dr. Christian Tomiczek  
Vizepräsident, Österreichische Fischereigesellschaft gegr. 1880**



### **ENTNAHME VON WASSERPROBEN**

An der Einleitungsstelle selbst sowie oberhalb und unterhalb sind Wasserproben zu entnehmen. Liegt eine große Ausdehnung vor, müssen unterhalb der Einleitungsstelle mehrere Proben entnommen werden. Geeignet sind volle Mineralwasserflaschen, die an Ort und Stelle entleert und mehrfach mit dem zu beprobenden Wasser gespült und anschließend befüllt werden. Polizeidienststellen sind häufig auch mit einem „Gewässerprobenset“ ausgerüstet. Eine Probeentnahme durch die Polizei hat auch den Vorteil einer offiziellen Entnahme durch ein vereidigtes Organ. Wasserproben sollten mit dem Namen des Gewässers, Datum der Entnahme und Probenummer gekennzeichnet, kühl gelagert oder direkt zu einem zertifizierten Speziallabor gebracht werden.



### **FISCHSTERBEN**

Ist es zu einem Fischsterben gekommen, sollten verendete Fische mit Einweghandschuhen eingesammelt und in Gefriersäcken verpackt sowie genau beschriftet zu einer geeigneten veterinärmedizinischen Stelle (VetMed, Amtstierarzt, u.a.; siehe Anhang) gekühlt gebracht werden.



### **WEITERE PROBEN**

Die Entnahme von Proben aus dem Gewässergrund können ebenfalls eine wertvolle Ergänzung sein. Einerseits kommt es durch verschiedene Umweltgifte auch zu einer Schädigung von Fischnährtieren, andererseits lassen sich Ölsuren und toxische Substanzen in den Bodensubstraten sowie auch an Steinen längerfristig nachweisen.

# **BEWEISE SICHERN!**



AUS DER PRAXIS EINES REVIERBETREUERS

# VERWALTUNGSGERICHTSHOF: ENTSCHEIDUNG ERWARTET

Verwaltungsgerichtshof in der Entscheidungsfindung über die Zukunft einer bereits bestehen Fischwanderhilfe einer Kleinkraftwerksanlage befasst!

**D**er Eigentümer eines Kleinkraftwerkes senkt den im Genehmigungsverfahren der Anlage durch die Behörde festgelegten Wasserspiegel seiner Stauhaltung ab. Dadurch fallen die zur Anlage gehörende Fischwanderhilfe und Teile des Oberwassers trocken. Es kommt dadurch zu einem örtlich begrenzten Sterben von Fischen und anderen Wassertieren. Eine Verständigung des Fischereiausübungsberechtigten durch den Betreiber der Anlage, dass der Stau abgesenkt worden ist, wie es im § 27 Abs. 1 des NÖFG zwingend vorgeschrieben ist, unterbleibt. Die Absenkung und das daraus resultierende Sterben der Wassertiere werden unmittelbar danach durch ein beeedetes Fischereiaufsichtsorgan im Rahmen seiner Aufsichtspflicht festgestellt und dem Fischereiausübungsberechtigten gemeldet.

**Der Fischereiausübungsberechtigte wendet sich daraufhin** schriftlich, unter Beilage und Berufung auf den Gesetzestext des NÖFG, an den Eigentümer des Kleinkraftwerkes und fordert diesen auf, in Zukunft die gesetzlichen Auflagen bei Tätigkeiten, die den Bestand von Wassertieren gefährden könnten, dringend einzuhalten und den Fischereiberechtigten rechtzeitig über solche Vorhaben zu verständigen.

**Das Antwortschreiben des Betreibers der Anlage war zu 100% uneinsichtig und ablehnend.** Es stellte dem Fischereiberechtigten unmissverständlich die gänzliche Auffassung der zur Anlage des Kleinkraftwerkes gehörenden Fischwanderhilfe in Aussicht.

Begründet wurde dies damit, dass der Wasserlauf an dem sich das Kleinkraftwerk befindet, ein in einem Behördenverfahren festgestellter Werkskanal ist und in einem solchen keine Fischwanderhilfe notwendig ist.

Der Fischereiausübungsberechtigte wendet sich auf Grund der schriftlich mitgeteilten in Aussichtstellung der gänzlichen Auflassung der Fischwanderhilfe durch den Kraftwerksbetreiber an die zuständige Bezirkshauptmannschaft. In diesem Schreiben bittet der Fischereiausübungsberechtigte, der über eine Vertretungsvollmacht des Fischereiberechtigten verfügt, die zuständige Behörde dem Kraftwerksbetreiber den konsensmäßigen Betrieb seiner Anlage vorschreiben zu wollen und die willkürlich aufgelassene Fischwanderhilfe als Anlagenteil seines seinerzeitigen Bewilligungsbescheides unverzüglich in Betrieb zu nehmen.

Sonderbarerweise geschah dies nicht. Vielmehr wurde dem Kraftwerksbetreiber sozusagen von der Behörde eingeräumt, jenen Anlagenteil, der die Fischwanderhilfe betrifft, in einen von ihm beantragten Teillöschungsverfahren stilllegen zu lassen. Dieser Antrag wurde durch den Kraftwerksbetreiber tatsächlich gestellt und es wurde durch die Behörde im Februar 2023 ein Bescheid erlassen, aus dessen Spruch zu entnehmen war, dass das Wasserrecht, soweit es sich auf den Anlagenteil „Fischwanderhilfe“ bezieht, tatsächlich erloschen sei. Weiters wurde festgestellt, dass das Wasserbenutzungsrecht „betreffend der anderen Anlagenteile“ weiterhin aufrecht bleibe.

**Gegen diesen Bescheid** wurde im Wege der anwaltlichen Vertretung des Fischereiberechtigten/Fischereiausübungsberechtigten rechtzeitig Beschwerde eingereicht und der Landesverwaltungsgerichtshof hat im April 2023 zu Recht erkannt, dass der Beschwerde der Fischerei Folge gegeben werden muss und der angefochtene Bescheid dahingehend abzuändern ist, dass der Antrag des Kraftwerksbetreibers auf „Teillöschung des Wasserrechtes der Fischaufstiegshilfe“ zurückgewiesen wird.

**Erstaunlicherweise** hat sich nun der Kraftwerksbetreiber mit einer außerordentlichen Revision an den Verwaltungsgerichtshof gewandt.

**Franz Kiwek**  
Vizepräsident ÖKF FishLife



**FORDERUNGEN VOR GERICHT DURCHGESETZT**

# PARTEISTELLUNG FÜR FISCHEREIBERECHTIGTE

**Zacharias Schähle, MSc zeigt im aktuellen Magazin des Tiroler Fischereiverbandes „Fisch & Natur“ anhand eines aktuellen Beispiels, die Wichtigkeit von Parteienstellungen für Fischereiberechtigten auf.**

In Wasserrechtsverfahren haben betroffene Fischereiberechtigte gemäß Wasserrechtsgesetz 1959 eine eingeschränkte Parteienstellung. Im Zuge dieser eingeschränkten Parteienstellung können Fischereiberechtigte Maßnahmen zum Schutz der Fischerei fordern und so dazu beitragen, dass Fischbestände und deren Lebensräume einen ausreichenden Schutz erfahren.

**Soweit die Theorie.** Trotz der vorliegenden Judikatur wurde heuer einem betroffenen Fischereiberechtigten die Parteienstellung in einem erstinstanzlichen

Verfahren verwehrt. Im Konkreten ging es um ein wasserrechtliches Verfahren, indem massive Bautätigkeiten in einem Fließgewässer verhandelt wurden.

**Unterstützung des Tiroler Fischereiverbands (TFV) wirkte.** Daraufhin unterstützte der TFV den betroffenen Fischereiberechtigten in der Erstellung einer Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht Tirol und beriet ihn fachlich in der mündlichen Verhandlung. Die vorgebrachten Argumente und Begründungen zeigten ihre Wirkung. Der Richter erkannte die Parteienstellung des Fischereiberechtigten an. Zudem wurden Maßnahmen vorgeschrieben, die dazu beitragen sollen, dass die Belastung durch Schwebstoffe möglichst gering ausfällt.

**Quelle: Tiroler Fischereiverband „Fisch & Natur“ Ausgabe 2/2003**



**Gesamten Beitrag nachlesen unter**



**KERAMIK UND FISCHEN SIND SEIT TAUSENDEN JAHREN VERBUNDEN**

Die schönste und größte Auswahl angeln Sie sich bei SOCHOR Fliesen.

Besuchen Sie die internationale Markenwelt im Baddesign bei Sochor auf der Triester Straße 14.

**Sochor**  
Baustoffe und Fliesen im Zentrum

[www.fliesen.wien](http://www.fliesen.wien)

PRESSEAUSSENDUNG TFV

## UMWELTKATASTROPHE AN DER SILL



**Eine bewusste Kraftwerksspülung hat Anfang Mai 2023 tausendfaches Fischsterben verursacht. Die massive Flutwelle hätte sogar Menschenleben gefährden können. Zufällig anwesende Fischer haben die unkontrollierten Wassermassen und das brutale Sterben der Fische im Schlamm gefilmt und so schockierende Bilder eingefangen.**

Binnen Minuten steigt der Pegel der Sill rasant an, die Fischer haben selbst Mühe in Sicherheit zu kommen. Für die Fische gibt es aber keinen Ausweg. Sie werden von den Wassermassen und der Schlammwelle an die Seite des Flussbettes gedrückt und ersticken dann qualvoll.

Zacharias Schähle vom Tiroler Fischereiverband ist noch immer fassungslos: „Solche massiven Spülungen sind nichts anderes als eine kraftwerksbedingte Naturzerstörung, die zudem absolut vermeidbar gewesen wäre. Das kann keinesfalls die Lösung für technische Notwendigkeiten des Kraftwerksbetriebs sein.“ Schähle, der selbst während der Flutwelle an der Sill war, schätzt die Situation auch für Menschen durchaus als gefährlich ein: „Traurig, dass der Naherholungsraum Sillschlucht durch diese Form der Energieerzeugung nicht mehr gefahrlos betreten werden kann.“

### Ökologisierung der Kraftwerke ein Muss!

Für Zacharias Schähle vom Tiroler Fischereiverband ist es fünf nach zwölf, wenn es um die längst fällige Ökologisierung aller Kraftwerke geht: „Jetzt ist die Landespolitik endgültig gefordert, entsprechende

Maßnahmen zu setzen. So sieht jedenfalls keine saubere und naturverträgliche Wasserkraft aus!“

**Zerstörung trotz geförderter Fischprojekte.** Besonders befremdlich ist darüber hinaus, dass gerade an der Sill zahlreiche Maßnahmen für einen vitalen Fischbestand getroffen werden. Einerseits hat der Fischereiverband mehrere nachhaltige Artenschutzprojekte am Laufen, andererseits werden die Durchgängigkeit und die Sanierung der Sill mit viel öffentlichem Geld hergestellt. Umso sinnloser ist es dann, die Zerstörung aller Bemühungen durch Flutwellen und SchlammLawinen der Kraftwerksbetreiber zu sehen.

### Vorfall zeigt Gründe für massiven Fischrückgang auf.

Wenn man die dramatischen Bilder sieht, verliert auch ein anderes Argument an Bedeutung. Für das Verschwinden der Bachforelle sei in erster Linie die PKD (eine spezielle Fischkrankheit) verantwortlich, hieß es zuletzt auch von Seiten des Landes. In Anbetracht der tödlicher Kraftwerksspülungen mit massivem Fischsterben, die leider auch in vielen anderen Gewässern immer wieder vorkommen, spielt PKD aber wohl eine deutlich untergeordnete Rolle!

**Zacharias Schähle MSc MBA  
Leiter der Geschäftsstelle des Tiroler  
Fischereiverbands**

**Video der Umweltkatastrophe unter:  
<https://player.vimeo.com/video/825375337>**



## VERNICHTUNG INTAKTER LEBENSRAÜME STAU- RAUM- SPÜLUNGEN

Trübe Aussichten für Huchen und andere Fischarten in der Mur. Faulschlamm und Sedimente werden von den Kraftwerksbetreibern zur Reinigung ihrer Anlagen einfach von einem Stauraum zum Nächsten gespült. Dabei hinterlässt die Schlammflut eine Spur der Vernichtung im Ökosystem Fluss.

Es kommt zum Fischsterben unterhalb der Kraftwerke und zu einer Versiegelung von Laichplätzen. Durch die Abdichtung des Gewässerbodens und der Laichgruben werden diese Bereiche nicht mehr durchströmt und mit ausreichend Sauerstoff und Frischwasser versorgt. Alle Eier und Lebewesen im Kieslückenbereich sterben ab. Jedes Mal ein stinkendes ökologisches Desaster mit enormen Schäden und Verlusten, bis nichts mehr übrig ist! Wenn es so weitergeht sind bald alle Bemühungen für den Erhalt von wertvollen Wildfischbeständen umsonst!

### Vielzahl der Wasserkraftanlagen ist das Problem.

Laut Gesetz darf ab einer bestimmten Durchflussmenge gespült werden. Doch diese Vorschriften sind nicht mehr zeitgemäß und auf Laichzeiten der Fische wird dabei keine Rücksicht genommen. Das faszinierende Naturschauspiel laichender Huchen konnten wir vor ein paar Wochen gemeinsam mit dem Umweltdachverband in Stübing an mehreren Laichstellen mit größter Freude aller Beteiligten beobachten. Die schlimmsten Auswirkungen der Stauraumspülungen treffen genau diese wertvollen, intakten Flussbereiche der Äschen- und Huchenlaichplätze. Und genau in diesem Bereich ist ein weiteres Wasserkraftwerk in Planung.

„Jedes weitere Kraftwerk ist aus Sicht der Errichter immer nur ein sehr kleiner Eingriff in die Natur“ aber wir wissen, dass dies enorme negative Folgen für die Fische und die Gewässer bedeutet.

**Franz „Huchenfranz“ Keppel**

**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:

GERNE NUTZEN WIR  
UNSERE RECHTE  
FÜR EUCH!

## LEITHA BEI LICHTENWÖRTH FISCHRETTUNGSPOLS

Im aktuellen Mitteilungsblatt des NÖ Landesfischereiverbandes berichtet der Fischereivereinverband V über ein Projekt, welches die Versickerung der Leitha reduzieren soll.

Die Leitha flussab der Rauwehr in Katzelsdorf fällt infolge von hoher Versickerung im Abschnitt Katzelsdorf bis Zillingdorf, sowie der verminderten Wassermenge durch Klimaveränderungen und Ausleitungen (Schwarza: Kehrbachausleitung, Leitha: Katzelsdorfer Ausleitung) in weiten Bereichen und über einen Großteil des Jahres trocken.

**Machbarkeitsstudie bestätigt.** Vom NÖ Landesfischereiverband, dem Fischereivereinverband V und der Wasserwirtschaftlichen Planung der NÖ Landesregierung wurde eine Machbarkeitsstudie für Maßnahmen zur Reduktion der Versickerung an der Leitha beauftragt. Ziel dieser Studie war es Maßnahmen zu entwickeln, die ein temporäres Trockenfallen der Leitha im betroffenen Abschnitt verhindern und – sollte dies nicht möglich sein – Maßnahmen zur Vermeidung von Fischsterben oder zur Erleichterung von Fischbergungen zu erarbeiten. Dabei zeigte sich, dass für längere, natürliche Gewässerabschnitte weder Maßnahmen zur Reduktion der Versickerung noch Abdichtungsmaßnahmen sinnvoll umzusetzen sind. Einzig lokal begrenzte Maßnahmen wie die Schaffung von „Fischrettungspools“ sind vermutlich umsetzbar. Diese abgedichteten „Pools“ ermöglichen ein Überleben der Fische bei Trockenfallen des Gewässerabschnitts. Bei nur kurzer Dauer des Trockenfallens sind keine weiteren Maßnahmen nötig, sollte die Trockenperiode allerdings länger andauern, so könnten die sich darin befindlichen Fische geborgen und in wasserführende Abschnitte des Gewässers übersiedelt werden.

### Fischrettungspools als Pilotmaßnahme.

Nun soll ein derartiger Fischrettungspool im Zuge des von der EU geforderten LIFE IP Projekts „Iris Austria“ (Integrated River Solutions in Austria) in der Leitha bei Lichtenwörth (Fluss-km 105,86) als Pilotmaßnahme errichtet werden. Bei dem Fischrettungspool handelt es sich um eine sich selbst erhaltende und mittels Lehmschlag gegen Versickerung abgedichtete künstliche Tiefstelle, in die sich bei sinkendem Wasserstand Fische zurückziehen können. Der Fischrettungspool ist so konzipiert, dass sich der Kolk, der durch eine Steinbühne erzeugt wird, bei erhöhter Wasserführung selbst freihält. Durch ein begleitendes Fisch-Monitoring soll die Funktionalität (Auffindbarkeit für Fische) und Praktikabilität (Fischbergung durch Ausübungsberechtigte) einer derartigen Anlage geprüft werden. Aufbauend auf den Ergebnissen soll die Realisierung weiterer Pools diskutiert werden.

### Hitzebedingtes Fischsterben verhindern.

„Wir setzen in diesen Versuch sehr große Hoffnungen, ein neues Instrument zu erhalten, das wir gegen die Auswirkungen des Klimawandels und damit verbundener Hitzeperioden einsetzen können, um hitzebedingte Fischsterben zu verhindern.“ (Obmann FRV V Karl Gravogl) Ein Konzept zur Vermeidung von Fischsterben im Falle des Trockenfallens der Leitha könnte die Nutzung bereits bestehender „Pools“ (kurzfristige Wasserführung, Grundwasser) plus der Errichtung abgedichteter „Rettungspools“ (langfristige Wasserhaltung) vorsehen.

Quelle: Bericht im Fisch Inside 1/2023  
Mag. rer.nat. Johann Michael Nesweda,  
Dipl. Ing. Peter Pinka,  
Dipl. Ing. Robert Nock



### PETITION:

## STOPP AUSBAU DES KRAFTWERKS KAUNERTAL

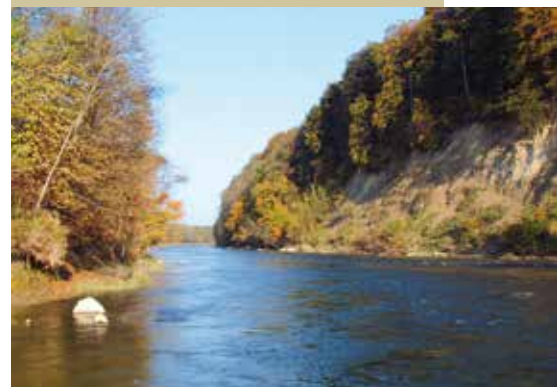
- **JA** zum Schutz der Alpen und Flüsse
- **JA** zur naturverträglichen Energiewende
- **NEIN** zum Ausbau des Kraftwerks Kaunertal

### Ihre Stimme zählt!

Unterschreiben Sie jetzt die Petition gegen den Kraftwerksausbau im Kaunertal!

Die Petition Stopp Ausbau Kraftwerk Kaunertal basiert auf der Kaunertal-Erklärung 2022. Darin haben sich 31 Umweltorganisationen und 11 Wissenschaftler\*innen für den Stopp des Kraftwerksprojekts und für eine naturverträgliche Energiewende ausgesprochen – so auch das ÖKF.

Link zur Petition:  
<https://www.wwf.at/was-kann-ich-tun/petitionen/petition-kaunertal/>





**COVID-19-PANDEMIE**

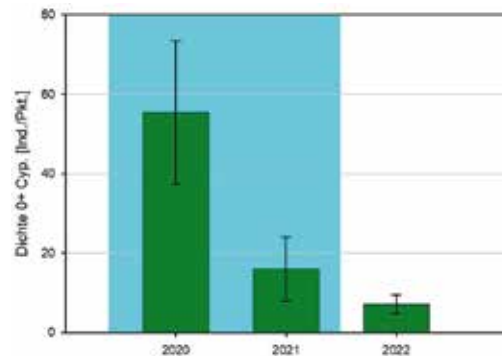
# AUSWIRKUNGEN AUF DONAUFISCHE

Im Rahmen einer vom OÖ und NÖ Landesfischereiverband finanzierten Studie wurden die Auswirkungen der stark verringerten Schifffahrt bzw. des verringerten Wellenschlags auf das Jungfischauftreten untersucht. Im Folgenden zitieren wir aus der am 13. April 2023 erschienenen Presseaussendung des NÖ Landesfischereiverbandes.

**Ausgangslage.** Die negativen Auswirkungen des schiff-fahrtsbedingten Wellenschlags auf Jungfische sind bereits seit langem bekannt. Durch die Maßnahmen zur Verkehrsbeschränkung im Zuge der Coronapandemie bot sich nun aber die einzigartige Möglichkeit, das Potential des Donau-Hauptstroms als Jungfischhabitat mit stark reduziertem Wellenschlag zu untersuchen, da die Passagierschifffahrt im Jahr 2020 auf 14 % und im Jahr 2021 auf 25 % des Vor-Corona-Niveaus zurückging. (...)

**Untersuchung.** Grundsätzlich sind Jungfischdichten in einem großen Fluss starken Schwankungen ausgesetzt. Die meisten Donaufische laichen bekanntlich im Frühjahr, weshalb in der Regel im Juni die höchsten Jungfischdichten feststellbar sind. (...) Im weiteren Jahresverlauf nehmen die Jungfischdichten ab, da einerseits Jungfische einer hohen Mortalität unterliegen und andererseits größere, schwimmstärkere Jungfische nicht mehr obligatorisch auf die unmittelbaren Uferbereiche beschränkt sind. Darüber hinaus treten starke Unterschiede zwischen einzelnen Jahren auf, was natürlicherweise vorwiegend auf das Ausmaß und den Zeitpunkt von Hochwässern zurückzuführen ist.

Im Untersuchungsgebiet Engelhartzell konnten im Juni 2020 ungewöhnlich hohe Jungfischdichten festgestellt werden. Diese betragen an natürlichen Kiesufern fast das Achtfache des Referenzjahres 2022 (Abbildung 1). Zusätzlich zum stark reduzierten Wellenschlag handelte es sich 2020 auch um ein hydrologisch sehr günstiges Jahr mit einer ausgeprägten Niedrigwasserphase zwischen Ende März und Mitte Juni. Im Juni 2021 betrug die Jungfischdichte das Doppelte des Referenzjahres 2022, obwohl es sich um ein hydrologisch ungünstiges Jungfischjahr mit hohen Wasserführungen von Mitte Mai bis Anfang Juli handelte. Im Referenzjahr 2022 war die Hydrologie wiederum günstiger für die Reproduktion der Donaufische, nichtsdestotrotz war die Jungfischdichte in diesem Jahr mit wieder „normaler“ Schifffahrtsintensität deutlich geringer als in den vorangegangenen beiden Jahren.



Jungfischdichten (nur 0+ Cypriniden) entlang von Kiesbänken im Bereich Engelhartzell. Alle Befischungen erfolgten im Juni des jeweiligen Jahres. Türkis ... stark verringertes Schifffahrtsaufkommen aufgrund von Covid-19.

**Ergebnisse.** Insgesamt zeigt sich ein maßgeblicher Einfluss des Wellenschlags auf das Jungfischauftreten, der natürliche Effekte wie die Hydrologie überlagert. (...) Die Reduktion des schiff-fahrtsbedingten Wellenschlags, insbesondere in sensiblen Zeiträumen und Flussabschnitten, ist daher nicht nur aus Sicht des Natur- und Tierschutzes, sondern auch im Sinne der Zielerreichung nach der Wasserrahmenrichtlinie unumgänglich.

Im Untersuchungsgebiet Wachau wurden vor der Corona-Pandemie im Hauptfluss durchwegs deutlich geringere Jungfischdichten festgestellt als in wellenschlaggeschützten, durchströmten Nebenarmen. So betrug die Jungfischdichte in den Nebenarmen im Juni 2014 mehr als das Dreifache und im Juni 2017 sogar fast das Neunfache des Hauptstroms. Im Juni 2020 kehrte sich dieses Verhältnis plötzlich um, mit fünffach höheren Dichten im Hauptstrom als in Nebenarmen, das heißt, dass in einem Jahr mit geringer Wellenschlagintensität die Jungfischhabitate speziell auch im Hauptstrom sehr gut nutzbar waren. Im Juni 2022 hatte sich die Situation wieder „normalisiert“, mit extrem geringen Dichten im Hauptstrom.

**Text und Darstellung:** © ezb -TB Zauner GmbH  
Gesamte Studie downloadbar unter <https://www.noeflfv.at>



## SCHWECHAT UND FISCHA

# LAICHZUG DER NASEN

**Der Nasenlaichzug in den beiden Donauzubringern, Schwechat und Fischa, ist ein Naturspektakel, das sich in den Frühjahrsmonaten ereignet. Durch die relativ hohen Wassertemperaturen im zeitigen Frühjahr konnten die ersten Nasen heuer bereits gegen Mitte März auf den Laichgründen festgestellt werden.**

**Schwechat.** In der Schwechat liegen diese bekannten Laichgründe im Raum von Achau. Durch die sehr niedrigen Wasserstände in der Schwechat wurde das Laichgeschäft jedoch erheblich gestört. Die laichenden Nasen kamen kaum über die seichten Furten, und die in den letzten Jahren stark frequentierten Laichplätze waren eher schwach besetzt. Insgesamt konnten im Raum Achau etwa 1.500 laichende Nasen gezählt werden. In den Jahren davor waren es regelmäßig noch rund 3.000 Nasen. Der Klimawandel und der damit verbundene Wassermangel gehen auch hier nicht spurlos vorüber. Ebenso anzumerken ist die fehlende Uferbeschattung, die in heutigen Zeiten natürlich enorm wichtig wäre. Die Wassertemperaturen können ohne bestehende Uferbeschattung bis zu 3° C höher sein als mit Uferbeschattung. Wie es in den nächsten Jahren an der Schwechat bezüglich Nasenlaichzug aussieht, ist noch ungewiss, klar ist jedoch, dass die Laichbedingungen von Jahr zu Jahr erschwert werden. Michael Komuczki machte sich auch heuer wieder die Mühe und filmte den Laichzug an der Schwechat. Auch für ihn ist es hart mit-



anzusehen, wie die Bestände langsam schwinden und die Laichbedingungen erschwert werden. Er erinnert sich an Nasenlaichzüge mit mehr als 40.000 Nasen in der Schwechat. Von diesen Zahlen sind wir heute leider weit entfernt.

**Fischa.** An der Fischa wurde ebenfalls wie in den Jahren davor ein Nasenlaichzug im Ortskern von Fischamend nachgewiesen. In der Fischa ist die Situation meist etwas anders als in der Schwechat. Hier findet der Laichzug nicht auf einmal statt, sondern teilt sich auf mehrere Male auf. Der erste Laichzug fand wie an der Schwechat bereits Ende März statt. Durch den rapiden Temperaturabfall Anfang April wurde das Laichgeschäft wieder völlig eingestellt. Erst Ende April kam es zum zweiten Laichzug in der Fischa. Insgesamt konnten rund 800 laichende Nasen registriert werden. Im Gegensatz zu den letzten Jahren waren die Zahlen ungefähr gleich. Wie sich die Nasenbestände über die nächsten Jahre entwickeln werden, wird sich zeigen. Der Schutz und Erhalt der Laichgründe in den beiden Zubringern werden dafür die Grundlage legen. Ohne intakten Laichplätzen wird es keinen Laichzug geben und das Jungfischaufkommen reduziert werden.

**Tobias Leister, ÖKF-Vorstandsmitglied**

## umdaschgroup

International erfolgreich. Regional verwurzelt.

Seit 150 Jahren wächst das Netz der Umdasch Group ausgehend von Amstetten und verbindet immer mehr Menschen miteinander: Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Geschäftsfreunde und Besucher aus aller Welt.

Mit einem Jahresumsatz von etwa als 1,5 Milliarden Euro und 8.300 Mitarbeitern zählt die Umdasch Group zu Österreichs größten in Familienbesitz befindlichen Unternehmen.



**Umdasch Group AG**, Josef Umdasch Platz 1,  
3300 Amstetten, Austria, Telefon +43 7472 605 0,  
[www.umdaschgroup.com](http://www.umdaschgroup.com)



**umdaschgroup**  
ventures

**umdasch**  
THE STORE MAKERS

## MESSER FISCH DES JAHRES DEUTSCHLAND

Der Flussbarsch (*Perca fluviatilis*) wurde vom Deutschen Angelfischer-  
verband zum **Fisch des Jahres 2023 gekürt**. Auch zu diesem wundervollen  
Fisch gibt es wieder ein Sammelmesser.

Das „Flussbarsch“-Messer besticht durch eine 90 mm lange Klinge aus rostfrei-  
em 440er-Stahl. Der Griff ist aus Zebraholz gefertigt. In ausgeklapptem Zustand  
ist es rund 21 cm lang.

Wie bei den Sammelmessern zum Fisch des Jahres üblich ist auf der Klinge ein  
Flussbarsch per Lasergravur aufgebracht. Auf dem Griffteil befindet sich das  
DAFV-Logo. Das Messer hat ein Gewicht von rund 100 g und wird in einer op-  
tisch ansprechenden schwarzen Verpackung mit Magnetverschluss geliefert.  
Ein schwarzes Einstecketui liegt ebenfalls bei.



Zu bestellen unter:

<https://www.dafvshop.de/produkt/fisch-des-jahres-messer-2023-der-flussbarsch/>



## STREITFALL SCHWARZE SULM

Nach 20 Jahren Streit wurde nun die  
Genehmigung erteilt und das Auslei-  
tungskraftwerk darf gebaut werden.  
Zur Erinnerung: Diese Fließstrecke  
ist Natura 2000 Gebiet. Ein möglicher  
Rechtsweg zu den Höchstgerichten  
hätte keine aufschiebende Wirkung.  
Die Missstände in der Umweltabtei-  
lung 13 des Landes Steiermark regen  
dort anscheinend niemanden auf.

Helmut Belanyecz

## DEUTSCHE UMWELTMINISTERIN WILL WASSER- KRAFTWERKE ZURÜCKBAUEN



Umweltministerin Lemke, Mitglied der  
Grünen, sorgt für Aufsehen, indem sie  
sich für den Abriss kleiner Wasserkraft-  
werke ausspricht und dabei Robert  
Habeck düpiert. Dies verdeutlicht erneut  
den oft vorhandenen Widerspruch  
zwischen Klimaschutz und Artenschutz,  
der sich insbesondere am Beispiel der  
Wasserkraft zeigt. Die Auseinandersetz-  
ungen in den Kommunen sind intensiv,  
und auch innerhalb der Grünen herrscht  
Uneinigkeit zu diesem Thema.

Quelle: Focus 25.04.23

**www.Fische.at**  
Top Fische mit Herkunftsgütesiegel



von **A** wie Amur bis **Z** wie Zander  
aus 98 naturbelassenen Teichen.



Wo  
Teichwirtschaft  
**GUT WALDSCHACH**  
aus dem Ei schlüpfen lässt;  
stecken gesunde Topfische  
dahinter.



Kontaktieren Sie uns,  
wir beraten Sie gerne!  
DVD auf Anfrage!

A-8521 Schloß Waldschach 1, T: +43 (0)664/3411212, M: office@fische.at, www.fische.at



# FÜR SIE GELESEN

ÖKF FishLife hat wieder Lesenswertes für Sie gefunden und wünscht Ihnen informative Stunden mit der Lektüre!

## GEWÄSSERGÜTE BESTIMMEN UND BEURTEILEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER WASSERRAHMENRICHTLINIE

Dr. Werner H. Baur

Mit diesem Buch gewinnen Lehrer, Gewässerwarte der Fischervereine, ihre Naturschutzreferenten und andere Naturschützer Einblicke in die Möglichkeit, anhand der in einem Fließgewässer vorkommenden kleinen bodenbewohnenden Tiere (Makrozoobenthos) nicht nur die Gewässergüte, sondern den ökologischen Zustand von Fließgewässern zu bestimmen.

Verlag LFVBW GmbH

ISBN-103-937371-30-3, ISBN-13978-3-937371-30-6, Preis 14,90 Euro



## KRANKHEITEN DER HEIMISCHEN SÜSSWASSERFISCHE URSACHEN UND SYMPTOME IN TEXT UND BILD

Thomas Weismann, Elisabeth Licek und Oliver Hochwartner



Dieser umfangreiche Text-Bild-Band beschreibt Ursache, Verlauf und Symptome der verschiedenen Fischkrankheiten bei heimischen Fischen in der Aquakultur und in Freigewässern. Die Krankheiten sind nach ihren Ursachen geordnet (Erregerbedingte Krankheiten wie Virose, Bakteriosen, Mykosen, Parasitosen; Umwelt-, haltungs- und ernährungsbedingte Krankheiten; Tumore und tumorähnliche Krankheitsbilder; Missbildungen und Verletzungen; Sonstige Krankheitsbilder). Sie werden ausführlich beschrieben und mit mehr als 400 zum Teil großformatigen Farbabbildungen genau dargestellt. Die zahlreichen Farbfotos (mit vielen mikroskopischen Aufnahmen) verdeutlichen das Erläuterte und zeigen das Erscheinungsbild der einzelnen Krankheiten, sodass der Leser auch in der Praxis bei seinen eigenen Fischen mögliche Krankheiten erkennen kann.

Verlag Stocker

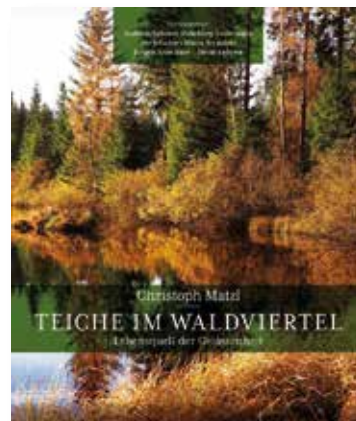
ISBN-103-7020-2038-1, ISBN-13978-3-7020-2038-5, Preis 29,90 Euro

## TEICHE IM WALDVIERTEL LEBENSQUELL DER GELASSENHEIT

Christoph Matz

Wenn der Nebel den Himmel freigibt und das Leben an tausenden Teichen erwacht, wird er spürbar: der ewige Zauber der Natur. Im Waldviertel, wo über Generationen eine innere Ruhe das Gleichgewicht der Elemente behütet, bilden Forste und Äcker, Bäche und Teiche das harmonische Fundament einer mystischen Welt. Dieses faszinierende Naturjuwel wird bald mit der Auszeichnung als UNESCO-Weltkulturerbe geadelt.

Dieser wunderschöne Fotoband bietet eine reich bebilderte Entdeckungsreise durch den idyllischen Norden Niederösterreichs und die Begegnung mit zahlreichen Persönlichkeiten aus der Region.



Verlag Carl Ueberreuter

ISBN-103-8000-7828-7, ISBN-13978-3-8000-7828-8, Preis 35,00 Euro

FISHLIFE AWARD 2024

# WIR FREUEN UNS ÜBER EURE EINREICHUNGEN

Nutzt die Sommermonate, um Eure Projekte für das nächste Jahr anzumelden.

Bis Dezember 2023 habt Ihr Zeit, uns Berichte, Präsentationen oder Videomaterial zu übersenden, welche Euer Projekt beschreiben.

Wie in der Vergangenheit wird wieder eine öffentliche Abstimmung das Gewinnerprojekt ermitteln.

Viel Erfolg und Glück wünscht das gesamte Redaktionsteam!

*In diesem Sinne  
wünschen  
wir Euch ...*



*... einen fang-  
tastischen und  
erholsamen Sommer!*

## ÖKF FishLife® AWARD

**ÖKF**  
als anerkannte  
Umweltorganisation  
bestätigt:

**GERNE NUTZEN WIR  
UNSERE RECHTE  
FÜR EUCH!**



### Datenschutzerklärung und Information gemäß DSGVO

Die Verarbeitung von Kontaktdaten erfolgt gemäß Artikel 6 Abs 1 lit a DSGVO auf Grund einer Einwilligung oder Art 6 Abs 1 lit f DSGVO oder aus berechtigtem Interesse, da sich die betroffenen Personen bereits einmal für Themen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Fachinformation zu Fisch- und Gewässerschutz bzw. Angelfischerei interessiert haben, beziehungsweise in diesem Bereich beruflich oder ehrenamtlich tätig sind und die gegenständlichen Informationen daher für diese eine Relevanz besitzen. Sie verfügen im Zusammenhang mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten über nachstehende Rechte: Recht auf Auskunft über die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, Recht auf Berichtigung, Recht auf Löschung, Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, Recht auf Datenübertragbarkeit, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung. Wenn Sie keine weitere Zusendung über Themen von ÖKF FishLife mehr wünschen, können Sie uns dies jederzeit und ohne Angabe von Gründen per E-Mail unter [oekf@fishlife.at](mailto:oekf@fishlife.at) mitteilen und somit der weiteren Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke des Versandes widersprechen bzw. Ihre Einwilligung widerrufen.